

**Die Holzkirchner Symphoniker bedanken sich bei
Herrn Bürgermeister Höß und der Gemeinde Holzkirchen
für die Unterstützung der musikalischen Arbeit des Symphonieorchesters,**

**ebenso beim Rektor der Hauptschule Holzkirchen, Herrn Preiß,
für die freundliche Bereitstellung der Probenräumlichkeiten,**

sowie beim Bezirk Oberbayern.



Impressum:

Copyright © 2009 by
Holzkirchner Symphoniker e.V.
Dr. Peter Potansky (1. Vorsitzender)

Geschäftsadresse:
Sepp-Sontheim-Str. 8b
83714 Miesbach

Redaktion:
Eckhard Emde
Dr. Peter Potansky

Werbung:
Rainer Töpel

Gestaltung und Layout:
Eckhard Emde

E-Mail: musikinfo@holzkirchner-symphoniker.de
Internet: www.holzkirchner-symphoniker.de

Nachdruck mit ausdrücklichem Quellenbezug und
Zusendung eines Belegexemplars gestattet.



Programmfolge

Felix Mendelssohn-Bartholdy **(1809-1847)**

Ouverture zu „Das Märchen von der schönen Melusine“ F-Dur op. 32

Allegro con moto

Wolfgang Amadeus Mozart **(1756-1791)**

Symphonie Nr. 38 D-Dur KV 504 (Prager Symphonie)

Adagio – Allegro

Andante

Finale. Presto

----- **PAUSE** -----

Ludwig van Beethoven **(1770-1827)**

Symphonie Nr. 4 B-Dur op. 60

Adagio – Allegro vivace

Adagio

Menuetto. Allegro vivace

Allegro ma non troppo

Holzkirchner Symphoniker
Leitung: Andreas Ruppert



Zu den Werken des heutigen Abends

Felix Mendelssohn-Bartholdy: Ouverture zu „Das Märchen von der schönen Melusine“ F-Dur op. 32

Wie das Oratorium „Paulus“, so ist auch diese Ouverture in der Düsseldorfer Zeit des Komponisten entstanden. Dort hatte er sich besonders um die Aufführung von Oratorien Händels verdient gemacht, und in Zusammenarbeit mit dem Schauspieler Karl Immermann bereitete er die Gründung eines Theaters in Düsseldorf nach dem Vorbild der Goetheschen Theaterreform vor, an dem er selbst sodann viele Opern dirigierte. Allerdings führten Auseinandersetzungen mit Immermann und Arbeitsüberlastung letzten Endes zu einem vorzeitigen Weggang aus Düsseldorf. Im Jahre 1833 lernte Mendelssohn den romantischen Stoff von der Meerjungfrau Melusine kennen. Grillparzer hatte für Beethoven 1823 diese Geschichte zu einem Opernlibretto verarbeitet. Doch Beethoven fand keinen Gefallen daran und so komponierte Konradin Kreutzer diesen Stoff für das Königstädtische Theater in Berlin. Dort sah Mendelssohn eine Aufführung (1833), die ihn wenig beeindruckte - besonders Kreutzers Musik missfiel ihm - , aber ihm Lust machte, selbst „eine Ouverture zu machen, ...die es mehr inwendig hätte“ und die er im Sommer und Herbst des gleichen Jahres komponierte.

Die Meerfee Melusine taucht zum ersten Mal in einer altfranzösischen Geschlechtersage als Ahnfrau des gräflichen Hauses Lusignan auf und findet sich in literarischer Form bereits im 14. Jahrhundert in mehreren französischen Vers- und Prosaromanen. Es ist die Geschichte von der Nixe, die einen Sterblichen, einen Grafen, heiratet, der ihr das Versprechen geben muss, sie jeweils nachts, wenn sie sich in ihre Nixengestalt zurückverwandelt, nicht zu beobachten oder gar von dieser Tatsache zu erzählen. Natürlich wird ihr Mann, durch von böswilligen Hofleuten gestreute Gerüchte misstrauisch gemacht, doch schwach und beobachtet sie in einer Nacht. Daraufhin muss sie in ihr Geisterreich zurückkehren. Der Stoff war natürlich gerade bei den deutschen Romantikern sehr beliebt (Friedrich de la Motte-Fouqué, E.T.A. Hoffmann z.B.) und wurde mehrmals auch zu Opern verarbeitet, wobei Melusine oft zu Undine (von „unda“ = Welle) wurde (Lortzing, E.T.A. Hoffmann) oder auch Rusalka heißen konnte (Dvořák). Auch inhaltlich wurden neue Akzente gesetzt.

Mendelssohn drückt in seiner Ouverture Freud und Leid der Liebenden aus und findet besonders auch viele Gelegenheiten, Meereserleben und Meeresstimmungen nachzuzeichnen.

Die Uraufführung dirigierte Ignaz Moscheles in einem der philharmonischen Konzerte am 7. April 1834 in London.

Aufführungen Herbstkonzerte:

Mouans-Sartoux (F)	Eglise de Mouans-Sartoux	Mi, 4.11.2009	19:30 Uhr
Grasse (F)	Cathédrale de Grasse	Fr, 6.11.2009	17:00 Uhr
Le Tignet (F)	Eglise St. Jean de Cassien	Sa, 7.11.2009	19:30 Uhr
Holzkirchen	Turnhalle Probst Siegl Str.	Sa, 21.11.2009	20:00 Uhr
Bad Tölz	Kurhaus	So, 22.11.2009	19:30 Uhr
Bad Aibling	Novalis-Haus, Gersburgstr.	Sa, 28.11.2009	19:30 Uhr



Anzeige

R&H Umwelt GmbH NL Rosenheim Chiemseestraße 6 83022 Rosenheim		
<ul style="list-style-type: none"> • Geothermie, Nutzung regenerativer Energien • Hydrogeologische Gutachten: Trinkwasserschutzgebiete • Wassererschließung: Trink- und Brauchwasser • Boden- und Gewässerschutz, Altlastensanierung, Flächenrecycling • Sachverständige in der Wasserwirtschaft und gemäß § 18 BBodSchG • Akkreditiertes Labor u.a. für Trinkwasser, Abwasser, Boden • Abfallrechtliche Beratung, Gebäuderückbau • Bau- und Deponietechnik 		
Ansprechpartner: Tel. (0 80 31) 1 46 47 rh.ro@rh-umwelt.de	Hr. Toepel Fax (0 80 31) 1 45 99 www.rh-umwelt.de	

Festschrift zum 15-jährigen Jubiläum der Holzkirchner Symphoniker

Eigentlich eine überschaubare Zeit, aber für das Laienorchester eine Zeit voll von Erfahrungen, Neu-entdeckungen, Erlebnissen und einer musikalischen Entwicklungsgeschichte, die stetig aufwärts zeigt.

Ob es die vielen Symphonie- und Solokonzerte waren mit den vielschichtigen, oft sehr anspruchsvollen Programmen oder die lustigen Faschingskonzerte mit ihren musikalischen Gags, ob es die musikalischen Reisen ins Ausland waren mit unvergesslichen Begegnungen und Kultureindrücken oder die genüsslichen Musikwochenenden im wunderbaren Ambiente des Seminarhotels Kloster Baumburg, die Musiker schauen zufrieden zurück und schildern anschaulich ihre Erlebnisse in und mit der Orchestergemeinschaft - mal lustig, mal besinnlich, aber immer mit Herz.

Und so bekommen die geneigten Leserinnen und Leser einen tiefen Einblick in das musikalische Leben und Wirken dieser einzigartigen Musikgemeinschaft, die auch das Kinderorchester mit einschließt. Sie mögen daran teilhaben und eintauchen in die harmonische Welt der Musik, wie sie sich den Holzkirchner Symphonikern erschlossen hat.

Holzkirchner Symphoniker – Festschrift zum 15-jährigen Bestehen

erhältlich incl. CD mit Klangbeispielen an der Abendkasse oder im Buchhandel.
 ISBN 978-3-9806526-2-9, Preis an der Abendkasse: 10 €



Wolfgang Amadeus Mozart: **Symphonie Nr. 38 D-Dur KV 504 (Prager Symphonie)**

Eine der populärsten Opern Mozarts, „Le Nozze di Figaro“ (Figaros Hochzeit) war am 1.5.1786 in Wien uraufgeführt worden. Das Publikum hatte das Werk zur großen Enttäuschung Mozarts recht kühl aufgenommen und der Komponist wurde sich wohl allmählich der Tatsache bewusst, dass sein Stern in Wien im Sinken begriffen war und dass seine Musik begann, das Publikum, das gefällig unterhalten sein wollte, zu überfordern. Wie anders war das Echo auf seine Oper Mitte Januar 1787 in Prag! „Hier wird von nichts gesprochen als vom – figaro; nichts gespielt, geblasen, gesungen und gepfiffen als – figaro: keine Opera besucht als - figaro und Ewig figaro; gewis grosse Ehre für mich.“ So schreibt Mozart in seinem Brief vom 15. Januar 1787. Prag wurde ihm zur Stadt seiner Freunde und Bewunderer, und so ist es nur logisch, dass er, als er im Januar 1787 dorthin reiste, eine neue in Wien komponierte Symphonie im Gepäck hatte. Das Werk erklang zum ersten Mal in einem Konzert am 19. Januar 1787 in Prag und erhielt daher später den Beinamen „Prager Symphonie“. Der künstlerische Erfolg dieses Konzerts, in dem Mozart auch am Klavier freie Fantasien spielte, war glänzend, desgleichen der finanzielle Gewinn – Mozart nahm 1000 Gulden ein. Die Begeisterung des Publikums war grenzenlos. In einem zeitgenössischen Bericht ist von Mozarts „göttlichem Spiel“, vom „einstimmigen Entzücken“ des Publikums, von der Bewunderung für „die außerordentliche Komposition und das außerordentliche Spiel“ und von der „Bezauberung“ durch Mozarts Musik die Rede. Mit dieser Symphonie tut Mozart nach dreijähriger symphonischer Pause den entscheidenden Schritt zur höchsten Vollendung seiner symphonischen Kunst, die ihren Gipfel in den letzten drei Symphonien aus dem Jahr 1788 erreichte.

Dem ersten Allegro geht eine ungewöhnlich spannungsreiche Adagio-Einleitung voraus. Eine ausdrucksvolle gesangliche Kantilene schwillt zu innerer und äußerer Erregung an, ebbt schließlich quasi resignierend ab und findet mit dem Allegro-Einsatz keineswegs zu Entspannung. Das Allegro-Thema ist vielmehr von Unruhe und Zwiespältigkeit geprägt (Streichersynkopen!). Auch das scheinbar gelöste Seitenthema erhält durch seine Wiederholung in Moll mit Imitation in den Fagotten ein überraschend ernstes Profil. Äußerst differenzierte Kontrapunktik ist ein Kennzeichen dieses Satzes, was den Mozart-Forscher Alfred Einstein von „einer der ernstesten und kriegerischsten“ Durchführungen Mozarts sprechen lässt.

Das Andante im Sechachteltakt verbindet Kantabilität mit polyphoner Arbeit. Die verhaltene, wehmütige Charakter des ersten Themas wird aufgelockert durch den freundlicheren Charakter des zweiten. Allerdings bringt dann die Durchführung dramatische Akzente und leidenschaftliche Stimmungsausbrüche, bevor der weit ausschwingende Satz schließlich versöhnlich endet.

Ein Menuett fehlt der Symphonie. Das Presto-Finale lässt sehr deutliche Anklänge an Themen und Stimmungen des „Figaro“ vernehmen, in dessen zeitlicher Nachbarschaft die Symphonie ja entstanden ist. Der Satz erscheint zunächst leichtfüßig und graziös. Das dahinhuschende Hauptthema wird durch ein mehr idyllisches Thema kontrastiert. Was den formalen Aufbau angeht, so fällt die Ähnlichkeit mit dem ersten Satz auf. Nochmals soll Alfred Einstein zu Wort kommen: „Das Finale ist einer jener seltsamen D-Dur-Sätze Mozarts, die bei aller scheinbaren Heiterkeit und wirklichen Vollkommenheit eine Wunde in der Seele hinterlassen: mit der Schönheit verbunden ist der Tod.“



Ludwig van Beethoven: **Symphonie Nr. 4 B-Dur op. 60**

Es ist auffallend, dass unter Beethovens Symphonien die mit den ungeraden Nummern (mit Ausnahme der ersten) besonders populär geworden sind und als besonders imponierend empfunden werden. Andererseits sind die Symphonien mit den geraden Nummern eher als liebenswürdig, freundlich oder idyllisch (Pastorale!) beschrieben worden. Robert Schumann meinte, die B-Dur-Symphonie stehe zwischen den umgebenden Werken, der Eroica und der 5. Symphonie, wie eine „griechisch-schlanke Maid zwischen zwei Nordlandsriesen“. Schumann wie Mendelssohn, aber auch Strawinsky, der ihr höchstes Lob spendete, schätzten die Vierte gerade wegen ihres klassischen Ebenmaßes, ihrer Grazie und Heiterkeit ganz besonders. In der Zeit der großartigen Rasumowsky-Streichquartette entstanden, zeigt diese Symphonie viele kammermusikalische Züge, die sicher aus der Beschäftigung Beethovens mit der Gattung des Streichquartetts zu erklären sind. Über die Entstehung des Werkes gibt es allerdings kaum Dokumente wie etwa Skizzen oder Entwürfe, die hilfreich sein könnten. Das Manuskript trägt die Jahreszahl 1806, die erste Aufführung fand im Wiener Palais des Fürsten Lobkowitz statt. Nicht alle Zuhörer wussten freilich damit etwas anzufangen. In Kotzebues Zeitung „Der Freimütige“ hieß es sogar, nur „seinen wütenden Verehrern“ habe die Musik gefallen. Noch mehr überrascht, dass ein Komponist wie Carl Maria von Weber sich zu folgenden ironischen Bemerkungen hinreißen ließ: „...Nein, hört das Rezept der neuen Sinfonie, das ich soeben aus Wien erhalte...: Erstens, ein langsames Tempo, voll kurzer abgerissener Ideen, wo ja keine mit der anderen Zusammenhang haben darf, alle Viertelstunden drei oder vier Noten! - das spannt...endlich, nachdem der Zuhörer vor lauter Spannung schon auf das Allegro Verzicht getan, ein wütendes Tempo, in welchem aber hauptsächlich dafür gesorgt sein muß, daß kein Hauptgedanke hervortritt...Überhaupt vermeide man alles Geregeltere, denn die Regel fesselt nur das Genie.“ Freilich hatte man die gleichen Einwendungen, die Weber später nochmals ausführlicher formuliert hat, nämlich – auf eine Formel gebracht – Unklarheit durch Gedankenfülle und Überladenheit, auch schon gegenüber Mozarts Opern und Instrumentalwerken erhoben. Die Vierte ist, wie Berlioz richtig 1862 in einem Aufsatz festhielt, lebhaft, frisch, heiter, aber sie ist auch nicht weniger reich an spontanen musikalischen Einfällen, intrikaten Konstruktionen und ungewöhnlichen Fügungen als die früheren und späteren Symphonien.

Beethoven lässt seine Symphonie aus dem Nichts kommend im Pianissimo einsetzen. Scheinbar diffus, steigern sich diese geheimnisvollen Anfangstakte aber nach einem kurzen Crescendo mit energischer Gestik zum Hauptthema des ersten Satzes. Die Fröhlichkeit des Allegro vivace ergibt sich wie eine Befreiung nach den eher dunklen Farben der Einleitung. Ein kurzes Zwischenthema und ein pastorales Seitenthema tauchen auf, ohne aber die führende Rolle des Hauptthemas in der Durchführung zu gefährden. Ungewöhnlicherweise bereitet Beethoven die Reprise in der Haupttonart vor – entgegen der Norm - , so dass die Reprise eher als Fortsetzung als Eintritt eines neuen Formteils erscheint.

Auch das Adagio mit der „wohl langsamsten ausgedehnten Kantilene, die Beethoven geschrieben hat“ (Riemann) erweist sich als eher romantisch. Den Zeitgenossen Beethovens erschien es allerdings nicht plausibel, dass sich die wunderbare Melodie des Themas über dem Pendelschlag des Paukenmotivs entwickelt. Sie hatten wohl wenig Verständnis dafür,



dass das Glück der Melodie über dem Bewusstsein der verrinnenden Zeit zu verstehen ist, wie sie die Pauke als „Zeitmesser“ festhält.

Verwirrt dürfte mancher Zeitgenosse auch von den rhythmischen Spielen des Allegro-vivace-Scherzos gewesen sein: Zweier- und Dreiergliederung innerhalb des Dreivierteltaktes, wobei der hemiolische Charakter der ersteren doch wieder durch den Auftakt gestört wird, scheinen geradezu gegen den Grundrhythmus gerichtet. „Man empfindet Vergnügen daran, zu erleben, wie der zerstückte Takt am Ende jeder Periode wieder ganz erscheint, wie der Sinn der musikalischen Rede doch immer zu einem befriedigenden Ende, zu einer vollständigen Lösung gelangt.“ (Berlioz) Einen anmutigen Gegensatz zum Hauptteil bildet das zweimal vorgetragene Trio mit seiner bukolischen Oboenweise.

Das Finale schließlich nimmt die gute Laune des ersten Satzes geradezu übermütig wieder auf. Die fast durchgängige Sechzehntelbewegung verleiht dem Satz den Charakter eines Perpetuum mobile. Vor der dahinstürmenden Schlussphase setzt eine Fermate und eine Pianissimo-Passage nochmals eine Verzögerung, bevor der Satz rasant und lakonisch zugleich zu Ende geht.

Peter Potansky

Anzeige

ESS Elektro-Solar-Service
Ihr Partner für

Solarstromanlagen (Photovoltaik)

Wir bieten:

- Beratung – Planung – Montage – Service
- Erfahrung anhand von mehr als 2 MW Installierter Anlagenleistung seit 1998
- Module namhafter Hersteller (keine China Module)
- Wirtschaftlichkeitsberechnung
- Dachflächen und Freiflächen zum Pachten gesucht (Dachflächen ab ca. 300m²)

ess Elektro-Solar-Service 83624 Otterfing Gewerbering 2
Tel. 08024/470100 Fax. 08024/4701020 Mobil 0171/2346685

E.mail: info@ess-solar.de / www.ess-solar.de



Anzeige

Ganz Ohr für Sie

Dr. Winfried Huber



- Facharzt für HNO - Krankheiten
 - Stimm- und Sprachstörungen
 - Allergologie
 - Homöopathie
 - Naturheilverfahren
 - Sportmedizin
 - Akupunktur
 - Chirotherapie
- Belegarzt am Krankenhaus Agatharied und am Krankenhaus Bad Tölz
- Ambulante Operationen
- Laserchirurgische Eingriffe

PRAXIS	Mo	7.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 17.00 Uhr
Münchner Str. 7e	Di	8.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 19.00 Uhr
83607 Holzkirchen	Mi	8.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 17.00 Uhr
Tel.: 08024/ 3210	Do	8.00 - 12.00 Uhr	16.00 - 19.00 Uhr
Fax.: 08024/ 7274	Fr	8.00 - 15.00 Uhr	sowie nach Vereinbarung

www.hno-holzkirchen.de

für Privatpatienten und Kassenpatienten im Notfall jetzt auch in Miesbach, Bahnhofplatz 3 (über der Bienenapotheke), Tel.: 08025-9971199, Internet: www.hno-miesbach.de

Mitspielen, auch probenhalber, ausdrücklich erwünscht!

Liebe Laienmusiker!

Jeder ist willkommen, der interessiert ist an symphonischer Musik und ein Instrument gut beherrscht.

Proben jeden Montag (außer Schulferien) von 19:30 Uhr bis 22:00 Uhr in der Aula der Hauptschule Holzkirchen (Baumgartenstraße).

Wir warten auf Dich!

Terminkalender der Holzkirchner Symphoniker für 2010

<u>Was</u>	<u>Wo</u>	<u>Wann</u>	<u>Zeit</u>
Faschingskonzert I	Holzkirchen	Oberbräusaal *	30. Jan. 19:57
Faschingskonzert II	Bad Tölz	Kurhaus	31. Jan. 19:39
Einweihung Kulturzentrum	Holzkirchen	Oberbräusaal *	5.-7.3.
Mitgliederversammlung e.V.	Holzkirchen	Hauptschule	15. März 21:00
Musikwochenende	Altenmarkt	Kloster Baumburg	19.-21.3.
Frühjahrskonzert I	Holzkirchen	Oberbräusaal *	8. Mai 20:00
Frühjahrskonzert II	Bad Aibling	Novalis-Haus	15. Mai 19:30
Frühjahrskonzert III	Bad Tölz	Kurhaus	16. Mai 19:30
Kammerkonzert	Holzkirchen	Hauptschule	3. Juli 19:30
Sommerfest	Holzkirchen		26. Juli 19:30
Herbstkonzert I	Holzkirchen	Oberbräusaal *	20. Nov. 20:00
Herbstkonzert II	Bad Aibling	Novalis-Haus	21. Nov. 19:30
Herbstkonzert III	Bad Töz	Kurhaus	27. Nov. 19:30
Jahresabschlussfest	Holzkirchen	Hauptschule	21. Dez. 19:30

* Der barocke Oberbräu-Saal (frühere Name) öffnet Anfang 2010 nach zweijähriger Renovierung und Umbauzeit wieder seine Pforten für kulturelle Veranstaltungen in Holzkirchen.

Mit der Wiedereröffnung bekommt das neue wesentlich erweiterte und modern ausgestattete Kulturzentrum einen neuen Namen, der allerdings noch nicht feststeht.

Wir freuen uns, als einer der ersten dort im neuen Ambiente mit dem Faschingskonzert die neue Kultursaison einzuläuten!



Anzeige

Die Holzkirchner Symphoniker fahren mit
Lechner Busreisen GmbH



*Unser neuer Luxusfernreisebus mit viel Komfort!
In 2010 bekommen wir noch einen!*

*Suchen sie etwas Besonderes?
Schauen sie in unser Reiseprogramm.
Silvester nach Ungarn oder nächstes Jahr im Sommer nach Russland!*

*Mit einem engagierten Team, langjähriger Erfahrung,
modernen Reisebussen von 22 bis 71 Sitzen
und speziellen Anhängern (z. B. für Instrumente, Fahrräder)
bringen wir Sie überall sicher und bequem hin.*

*Wir organisieren für sie auch
Betriebs-, Vereins-, Ausflugsfahrten aller Art,
Schulausflüge, Abschlussfahrten, Urlaub in Bade- und Skigebieten,
Kurzausflüge, Transfers, Rundreisen,
und vieles mehr.*

Lechner Busreisen GmbH
Buchbichl 11
83737 Irschenberg
Tel. 08025 – 280 40 mail: info@lechner-busreisen.de



FESTLICHES
FASCHINGSKONZERT
DER
SYMPHKIRCHNER HOLZPHONIKER

neu im Ober-Fools-Bräu

SAMSTAG, 30. JANUAR
HOLZKIRCHEN

UND

SONNTAG, 31. JANUAR 2009
KURHAUS ZU BAD TÖLZ

Kinderorchester

Die Holzkirchner Symphoniker bieten jungen Musikern
von 6 bis 14 Jahren die Möglichkeit,
erste Erfahrung mit dem Ensemblespiel zu machen -
auch als Vorbereitung für das „große“ Orchester.

Willkommen sind neben Streichern (Geige, Bratsche, Cello, Kontrabaß)
auch Bläser (Oboe, Klarinette, Querflöte, Horn, etc.).

Proben:

Jeden Montag von 18.00 bis 19.00 Uhr in der Aula der Hauptschule Holzkirchen

Meldungen unter 08025/91791 (Elisabeth Lainer, Leitung)
oder einfach zur Probe vorbeikommen.



Unser Dirigent

Andreas Ruppert



Foto: A. Zöllner

Nähere Informationen:
www.andreas-ruppert.de

Geboren 1969 und aufgewachsen in einer Musikerfamilie – Vater Komponist, Mutter Sängerin und Instrumentalistin –, erhielt Andreas Ruppert ab dem achten Lebensjahr Klavierunterricht und studierte von 1987 bis 1990 an der Münchner Musikhochschule und bei Professor Kurt Eichhorn. Bereits als Student leitete er verschiedene Orchester und Chöre im Münchner Raum.

Im Anschluss war Ruppert musikalischer Assistent bei Pult-Stars wie Roberto Abbado, Dimitri Kitajenko und Sir Colin Davis, war beim Bayerischen Rundfunk unter Vertrag, wo er u.a. mit Lorin Maazel, Leonard Bernstein und Carlo Maria Giulini zusammenarbeitete, und hatte Engagements als Korrepetitor mit Dirigierverpflichtung am Oldenburgischen Staatstheater und als Chordirektor und Kapellmeister am Tiroler Landestheater Innsbruck, wo er ein breit gefächertes Opernrepertoire von der „Lustigen Witwe“ bis zu „Moses und Aron“ von Schönberg dirigierte. Bereits seit 1989 ist er der musikalische Leiter der Kurtatscher Musikwochen (Südtirol).

Seit 1999 wirkt er als freischaffender Dirigent und Pianist u.a. an der Volksoper Wien, im Rahmen der Opernfestspiele an der Bayerischen Staatsoper München und am Landestheater Coburg, wo er den *Tannhäuser* von Richard Wagner dirigierte, bei der Richard-Strauss-Gesellschaft München, wo er - auf Empfehlung von Wolfgang Sawallisch – seit 2002 den Richard-Strauss-Liedwettbewerb begleitet. Ferner konnte man ihn beim Oleg-Kagan-Festival in Wildbad Kreuth als Partner des Klarinettenisten Eduard Brunner und der Cellistin Natalia Gutman ebenso erleben wie bei den Weißenburger Sommerkonzerten, wo er seit 2003 als Pianist und Dirigent in Erscheinung tritt, bei der großen Wiesbadener Silvestergala und seit 2005 regelmäßig als Dirigent des „Orchesters der Nationen“ bzw. der „Europäischen Philharmonica“ bei Opern- und Operettenkonzerten. Als Pianist begleitete er Liederabende unter anderem mit C. Wulkopf, N. Orth und M.Lembeck und ist als Liedbegleiter im In- und Ausland tätig, beispielsweise im Staatstheater Braunschweig, dem Theater in Eger (Tschechien) und dem „Travnewj-Festival“ in Kiev. Im Herbst 2002 wurde er als Dozent an die Musikhochschule Nürnberg-Augsburg (Lehrauftrag für „Solorepetition für Sänger“) berufen.

Seit 1999 ist Andreas Ruppert neben seiner freischaffenden Künstlertätigkeit ständiger Dirigent der Holzkirchner Symphoniker.



Die Holzkirchner Symphoniker



Das Orchester im Sommer 1999

Das Orchester feierte 2008 sein 15-jähriges Jubiläum!

Es wurde im Jahr 1993 gegründet und setzt sich aus enthusiastischen Laienmusikern zusammen, die aus den verschiedensten Berufs- und Altersgruppen kommen und die die Freude an der Musikausübung zusammenführt.

In mehreren Konzerten, jeweils im Frühjahr und Herbst, werden die Ergebnisse der intensiven Probenarbeit in der Region südlich von München, im bayerischen Oberland, vorgestellt.

Das abwechslungsreiche Musikprogramm umfasst symphonische Literatur von der Klassik bis zur Moderne.

Bekannte Solisten werden vom Orchester zu Solokonzerten eingeladen und wirken bei den Konzerten als Sänger, Violinisten, Cellisten, Klarinetten, Flötisten, Pianisten und Fagottisten usw. mit.

Auch die Salonmusik gehört inzwischen zum festen Repertoire und wird in den nun schon traditionellen Faschings- oder Neujahrskonzerten aufgeführt.

Jeweils im Juli treten die Mitglieder des Orchesters auch solistisch in kammermusikalischen Besetzungen in einem Kammerkonzert auf.

Konzertreisen nach Avignon, Südfrankreich (1997), Ungarn (2000), Italien (2004), Tschechien (2006) und in diesem Jahr nach Grasse in Südfrankreich waren für das Orchester besondere Höhepunkte.

Näheres zu unsere 15-jährigen Geschichte ist in unserer 2008 erschienenen Jubiläumsschrift „Holzkirchner Symphoniker – Festschrift zum 15-jährigen Jubiläum“ mit vielen Beiträgen und Bildern beschrieben.

Buch mit CD erhältlich an der Konzertkasse oder über den Buchhandel (siehe auch Hinweis Seite 4).



HOLZKIRCHNER SYMPHONIKER Mitspieler

<u>Violine</u>		<u>Violoncello</u>	
Hildegard	Blaß	Eckhard	Emde
Susanne	Eberle	Inge	Gollwitzer
Anne-Grit	Eisenschmid	Ulrich	Himmler
Monika	Eisert	Monika	Usbeck
Hartwig	Emde	Maria	Volpert
Marlene	Emde		
Vroni	Feichtinger	<u>Kontrabass</u>	
Monika	Gnann	Hans	Danninger
Ulrike	Hanemann	Reinhard	Hickethier
Johannes	Heyne	Willi	Schmotz
Sabine	Höllmann	Richard	Schuerger
Bilhilde	Huber		
Hans	Huber	<u>Flöte</u>	
Regina	Kirchschlager	Franz	Diemer
Elisabeth	Lainer	Ursula	Wilpert
Maria	Lell	<u>Oboe</u>	
Jens	Moritz	Wolfgang	Merkel
Manuela	Pick	Ernst	Oeser
Carmen	Pöpperl	<u>Klarinette</u>	
Senta	Preuß	Peter	Potansky
Cordula	Roleff	Hedwig	Weiss
Claudia	Ruppert	<u>Fagott</u>	
Dorothea	Scheffler	Adriana	Grossmann
Christiane	Stallwanger	Christiane	Roll
Andrea	Wagner	Annette	Streib
Laura	Weber	<u>Trompete</u>	
		Daniel	Keller
		Harald	Nortmeier
		Lukas	Schmied
		<u>Horn</u>	
		Peter	Blania
		Thilo	Grust
		Markus	Rummler
		<u>Pauken</u>	
		Bernd	Haedrich



Damit Gesundheit bezahlbar bleibt – HEXAL.



www.hexal.de

Arzneimittel Ihres Vertrauens

